

# Jan ze Žatce Muzeum

## Johann von Saaz Museum

### für deutsch-böhmische Kultur im Saazer Land

#### **Warum ein Museum für deutsch-böhmische Kultur in Saaz?**

Viele hundert Jahre lebten Tschechen und Deutsche in Saaz (Žatec) friedlich zusammen. 1004 kam der deutsche König dem böhmischen Herzog Jaromir gegen die polnische Besatzung der nordböhmischen Burg „Satec“ zur Hilfe: In diesem Zusammenhang tritt Saaz erstmals ins Licht der Geschichte. Ob damals schon Deutsche unter den Saazern waren, ist nicht überliefert und eher unwahrscheinlich. Aber auf Grund der gutnachbarlichen Beziehungen kann man annehmen, daß an der schnellen Bevölkerungszunahme in den folgenden Jahrzehnten auch Einwanderer aus Bayern beteiligt waren: Fremde Händler und Handwerker waren überall willkommene „Gäste“ und wurden von den Fürsten regelrecht eingeladen. Um 1400, zur Zeit Johanns von Saaz, bildeten die Deutschen einen respektablen Teil der Saazer Bevölkerung und bekleideten hohe Ämter in der Stadt. Sie nahmen danach an der hussitischen Reformation und der erfolgreichen Verteidigung gegen ein Reichsheer teil. Später, im 19. Jahrhundert, wurde Saaz zu einer überwiegend deutsch geprägten Stadt.

Das Zusammenleben von Tschechen und Deutschen in Saaz war über viele Jahrhunderte konfliktfrei und bestimmt von gegenseitiger kultureller Befruchtung und wirtschaftlichem Nutzen. Erst die Exzesse eines übersteigerten Nationalismus im 20. Jahrhundert führten zu den tragischen Ereignissen, an deren Ende die Aussiedlung und Vertreibung der Deutschen aus der Tschechoslowakei und damit auch aus Saaz stand. Der Schaden und das Unrecht, das dabei Tschechen wie Deutschen widerfahren ist, sollte den folgenden Generationen Mahnung und Warnung sein. Die fast tausend Jahre Geschichte davor zeigen indes, daß ein friedliches Neben- und Miteinander verschiedener Nationalitäten durchaus möglich ist. Saaz, die große und ehemals bedeutende „königliche“ Stadt in Nordböhmen, ist ein besonderes Beispiel dafür: Ohne innere Kämpfe blühte die Stadt politisch, wirtschaftlich und kulturell – unter tschechischer wie unter deutscher Bevölkerungsmehrheit. Das Museum soll dieser lange erfolgreichen Geschichte Raum und Erinnerung geben.

#### **Warum Johann von Saaz?**

Johann von Saaz, der Autor des „Ackermann aus Böhmen“, eignet sich hervorragend als Symbolfigur für diese goldene Zeit. Er war Stadtschreiber in Saaz und begründete die Saazer Stadtchronik, die er in Latein verfasste, der internationalen Gelehrtensprache. Er schrieb aber auch in Deutsch, außer dem berühmten humanistischen Streitgespräch zwischen dem Ackermann und dem Tod noch einige religiöse Gedichte. Der schriftliche Gebrauch der Volkssprache anstelle von Latein war damals äußerst ungewöhnlich, und tatsächlich ist der „Ackermann“ das früheste literarische Zeugnis neuhochdeutscher Sprache. Das Werk steht formal und inhaltlich am Beginn des Humanismus, zusammen mit volkssprachlichen Texten aus ganz Europa, darunter der *Tkadleček* („Das Weberlein“) des Tschechen Ludvik.

Der Gebrauch des Deutschen und Tschechischen als Schriftsprache diente damals nicht der nationalen Abgrenzung, sondern war Mittel der humanistischen Bildungsoffensive. Mit volkssprachlichen Druckschriften wandte man sich an eine Schicht, die zwar lesen und schreiben konnten, aber nicht unbedingt Latein beherrschte. Flugblätter in Tschechisch und Deutsch wurden zu einem wichtigen Kampfmittel der hussitischen Reformation, die auch eine Revolution war. Johann von Saaz steht nicht nur für die deutsche Kultur in Böhmen, sondern war ein Vorreiter von Humanismus und gesellschaftlichem Aufbruch für ganz Böhmen. Er und sein Werk „Der Ackermann aus Böhmen“ werden darum zurecht auch von den Tschechen als Teil ihrer Geschichte und Kultur verstanden. Dies ging im Übereifer so weit, daß man ihm seine deutsche Sprache bestritt, um aus ihm einen „echten“ Tschechen zu machen. Dieser nationalistischen Verirrung wollen wir nicht folgen. Vielmehr sehen wir ihn so, wie er sich damals sicher selbst verstanden hat: als einen Böhmen deutscher Sprache.

## **Was soll das Museum zeigen? Wie soll es gegliedert sein?**

Ein Museum ist abhängig von seinen Ausstellungsstücken. Erklärende Texttafeln und gedruckte Abbildungen können fehlende Objekte und Dokumente nur teilweise ersetzen. Deshalb muß der Museumsaufbau im Wesentlichen den verfügbaren und zu beschaffenden Ausstellungsstücken folgen. Insofern können die nachfolgenden Vorschläge nur zur Anregung dienen oder Richtlinie für die Anschaffung von Objekten bzw. die Herstellung von Replikaten sein.

Die Beschriftungen und Texte sollen dreisprachig sein: tschechisch, deutsch und englisch.

### Ausstellungsobjekte

- *Kunstgegenstände*  
Skulpturen, Kirchengesamtheit, Kunsthandwerk, Gemälde, illuminierte Bücher
- *Alltagskultur*  
Möbel, Kleidung, Geschirr, Küchengeräte, Arbeitsgeräte
- *amtliche Dokumente*  
Urkundenbücher, Einzelurkunden, amtliche Schreiben, Amtsformulare
- *Dokumente des öffentlichen Lebens*  
Flugblätter, Plakate, Presseerzeugnisse, Theaterspielpläne
- *Verkehr und Kommunikation*  
Fahrpläne, Telefonbücher, Postkarten
- *Fotografien*
- Alte Stadtansichten, neue Fotografien (etwa von Häusern mit deutschen Firmenschriften)

### Lebensbereiche

- Politik und Öffentlichkeit
- Literatur und Kunst
- Wissenschaft und Technik
- Religion
- Alltagskultur
- Sport
- Vereinsleben

### Thematische Schwerpunkte

#### *Leben und Werk des Johannes von Saaz*

- Urkundliche Lebenszeugnisse
- Saazer Stadtchronik
- „Ackermann aus Böhmen“ und weitere Werke
- Literatur zu Johannes von Saaz („Nachleben“)

#### *Die ersten Deutschen in Saaz*

- Urkundliche Zeugnisse und andere Quellen
- Dokumentation wissenschaftlicher Kontroversen

#### *Deutsch-Jüdisches Leben*

- Geschichte der jüdischen Gemeinde
- Jüdische Hopfenhändler
- Synagoge und Jüdischer Friedhof

### *Historische Stationen*

- Saaz zur Zeit des Johannes von Saaz
- Saaz während der Hussitenkriege
- Deutsche Rekatholizierung von Saaz
- Saaz im Zeitalter des Nationalismus
- Saaz unter dem Nationalsozialismus
- Vertreibung der Deutschen aus Saaz
- Deutscher Förderverein für Saaz

### *Personen (Auswahl)*

- Heiliger Nepomuk, Erzdiakon von Saaz (Sohn des Wölflin, Kleriker von Prag)
- Adolf Seifert, Arzt und Heimatforscher, Gründer des Saazer Hopfenbauvereins, Autor einer „Geschichte der königlichen Stadt Saaz“ (1894)

### *Wirtschaft und Verkehr*

- Geschichte des Saazer Hopfenanbaus
- Gurkenanbau („Saazer Gurkenlatscher“)
- Geschichte der Braukunst in Saaz
- Industrialisierung von Saaz
- Bau der Kettenbrücke

### *Gegenseitige Befruchtung der Kulturen und Sprachen (Beispiele)*

- Deutsche Lehnwörter im Tschechischen und umgekehrt
- Einfluß der böhmischen Küche

### Ausstellungsgliederung

- Leben und Werk des Johannes von Saaz
- Deutsches Leben
- Deutsch-tschechisches Zusammenleben